

Ist Ortenberg im Verwaltungsraum Offenburg ein Sonderfall?



„Eine in sich sehr geschlossene Gemeinde“ nannte Innenminister Schieß Ortenberg und billigte ihm einen Teilverwaltungsraum zu, also die Möglichkeit, selbständig zu bleiben. Die Argumentation mutet schon einigermaßen merkwürdig an, wenn man an andere Gemeinden denkt. Waren Zell-Weierbach und Rammersweier, um nur zwei Beispiele zu nennen, weniger „in sich geschlossen“? Was wird aus dem „Modell Offenburg“, wenn eng benachbarte Gemeinden ausgeklammert werden? Windschlag und Bohlsbach ist es nicht gelungen. Dabei liegt Windschlag von der Stadt sehr viel weiter entfernt. Ist es in sich weniger geschlossen? — Wie dem auch sei: Wenn man eine Gemeindeform macht, um sinnvollere größere Einheiten zu schaffen, dann sollte man es konsequent tun, wenn nicht andere Gemeinden, die sich im Hinblick auf Notwendigkeiten zur Fusion entschlossen haben, düpiert werden sollen. — Unser Bild zeigt einen Teil der Offenburger Südstadt und im Hintergrund das „Freie Montenegro“ Käfersberg mit einem Teil von Ortenberg, also „die in sich geschlossene Gemeinde“. Ob diese Sonderstellung gehalten werden kann? Ungehalten jedenfalls ist man in Offenburg und auch in neuen Stadtteilen über diese „Extrawurst“.